Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 57. Freitag, den 10. Mai 1844.

Bekanntmachung.

Zur Erlangung einer regelmäßigen Dampfschiffs-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm wird vom künftigen Monate an alle Donnerstage 2 Uhr Nachmittags ein Post-Dampfschiff von Stettin nach Ystadt zum Anschluß an das von Travemünde nach Stockholm fahrende Dampfboot abgefertigt werden, von Ystadt aber jeden Sonnabend Mittag, sogleich nach Ankunft des Stockholm-Travemünder Dampfbootes, ein Post-Dampfschiff nach Stettin abgehen.

Die Verbindung mit Stockholm wird hiernach folgendermaßen stattfinden:

Abgang von Stettin: Donnerstags 2 Uhr Nachmittags,
Abgang von Swinemünde: Donnerstags Abends,
Abgang von Ystadt: Freitags Vormittags,
Ankunft in Stockholm: Sonntag früh;

zurück:

Abgang von Stockholm: Donnerstags 2 Uhr Nachmittags,
Abgang von Ystadt: Sonnabends Mittags,
Ankunft in Swinemünde: Sonnabends Abends,
Ankunft in Stettin: Sonntags Mittags.

Von Ystadt wird das Post-Dampfschiff Sonntag den 12ten Mai zum ersten Male in Stettin eintreffen und Donnerstag den 16ten Mai von dort zum ersten Male nach Ystadt abgehen.

Die Revision der Reisepässe wird in Stettin sowohl bei der Ankunft als auch beim Abgange des Post-Dampfschiffes am Bord desselben stattfinden.

Das Passagiergeld beträgt:

zwischen Stettin und Ystadt:
für den ersten Platz 10 Thlr.,
für den zweiten Platz 6 Thlr.,
für den Verdeck-Platz 3 Thlr.,

zwischen Swinemünde und Ystadt:
für den ersten Platz 8 Thlr.,
für den zweiten Platz 4⅔ Thlr.,
für den Verdeck-Platz 2⅓ Thlr.,

zwischen Stettin und Swinemünde:
für den ersten Platz 2 Thlr.,
für den zweiten Platz 1½ Thlr.,
für den Verdeck-Platz ⅔ Thlr.

Jeder Reisende hat 100 Pfd. Gepäck frei. Kinder zahlen die Hälfte des Passagiergeldes und haben 50 Pfd. Gepäck frei. Familien, die auf einen und denselben Paß reisen, genießen eine Moderation der Taxe.

Domestiken, in Begleitung ihrer Herrschaften, zahlen nur die Taxe für einen Platz auf dem Verdeck.

Die Taxe für Wagen und Pferde beträgt für die Tour zwischen Stettin und Ystadt:
für einen offenen leichten Wagen 10 Thlr.,
für eine Chaise 12 Thlr.,
für eine Kutsche 15 Thlr. und
für ein Pferd 12 Thlr.

Für die Zwischen-Touren wird nach Verhältniß bezahlt. Für Contanten und Frachtgüter ist ein billiger Tarif nach Maßgabe der Gattung der Sendungen festgesetzt worden. Für die Tour zwischen Ystadt und Stockholm tritt der Tarif der Stockholm-Travemünder Dampfschifffahrts-Gesellschaft ein.

Nach demselben ist zu zahlen:
für den ersten Platz 28 Thlr. Schwed. Bco.,
für den zweiten Platz 23 Thlr. Schwed. Bco.,
für den Verdeck-Platz 12 Thlr. Schwed. Bco.,
für einen 4rädrigen Wagen 30 Thlr. Schwed. Bco.,
für einen 2rädrigen Wagen 15 Thlr. Schwed. Bco.,
für ein Pferd 30 Thlr. Schwed. Bco.

Die Schwedische und Norwegische Correspondenz, welche mit dem Stettiner Post-Dampfschiffe Beförderung erhalten soll, wird aus Berlin Donnerstag 6 Uhr früh mit dem ersten Dampfwagenzug nach Stettin abgefertigt. Berlin, den 28sten April 1844.

General-Post-Amt.

Berlin, vom 9. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Gerichtsboten Vogt zu Lüdenscheid

und Seeland zu Bochum, dem Zeugdiener Buchholz und dem Zeughaus-Büchsenmacher Köppe zu Köln, so wie dem Schulzen Rothe zu Trotha im Saalkreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kammergerichts-Assessor Klotz zum Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Stettin zu ernennen.

Dresden, vom 2. Mai.

(Voss. Z.) In der zweiten Hälfte d. M. wird Se. Majestät der König eine längere Reise nach England und Schottland eintreten. Das Gefolge, welches ihn dahin begleitet, ist nicht stark und diese Beschränkung dadurch bedingt, daß nächst dem Besuche am Hofe zu St. James der der romantischen Gegenden Schottlands Hauptzweck ist, und Se. Majestät sich, wie er bereits früher wiederholt bewiesen, in dem Genusse der Naturschönheiten nicht gern durch Etikettenzwang stören läßt.

Presburg, vom 30. April.

In neuerer Zeit sind wieder ein paar lächerliche Transformationen deutscher Familiennamen in magyarisch klingende vorgekommen. Mit Bewilligung der Königl. Statthalterei ließ sich kürzlich ein Herr Winkler magyarisiren und heißt nunmehr Intödi. Intö heißt im Magyarischen ermahnend, warnend; die Sache ist demnach seltsam genug übertragen, als ob Winkler von „winken" und nicht vielmehr von „Winkel" abgeleitet werden müßte. Die außerordentliche Kleinlichkeit und Kläglichkeit solcher Namensumwandlungen ist selbstredend; es verlohnt sich nicht der Mühe, auch nur ein Wort des Tadels darüber zu verlieren. Allein traurig ist es in jedem Falle, daß ganz vorzüglich Deutsche auf solche Weise ihren Ursprung verläugnen und der eignen Nation auf so unwürdige Weise ins Gesicht schlagen.

Stockholm, vom 30. April.

(N. H. Z.) Von Paris wird geschrieben, daß der Freiherr Knut Bonde am 10. April mit Lady Augusta Fitz-Clarence, Tochter des verstorbenen Earl of Münster (Sohn des Königs Wilhelm IV. von England) getraut worden ist. Die Ceremonien haben in dem Hotel des Englischen Ambassadeurs, Lord Cowley, in Gegenwart der ganzen in Paris jetzt versammelten hohen Englischen Aristokratie und des Schwedischen Gesandten stattgefunden, und die Neuvermählten gleich nachher ihre Reise nach Schweden fortgesetzt. Baron Bonde, Sohn des Oberstkammerjunkers Baron Carl Carlson Bonde, gehört der uralten Familie an, welche Schweden mehrere Könige gegeben, unter Anderen die Könige Erik der Heilige, Erik X., Erik XI., Erik XII. und Carl VIII. Knudson — und wenige Familien in Europa haben solche Ahnen aufzuweisen.

So still die Regierung sich verhält, so bemerkt man doch recht wohl, daß sie keineswegs unthätig ist, und der König giebt ganz unzweideutige Zeichen, daß er zum mindesten von dem strengsten Beharrungssystem ablassen will. So hat er kürzlich einige privilegirte Gerichtsstände, wie das Schloßgericht, die Richtergewalt des Landmarschalls rc., dem öfter ausgesprochenen Wunsche der Stände gemäß, aufgehoben. Ein anderer nicht außer Acht zu lassender Umstand ist, daß sämmtlichen Mitgliedern des Königl. Theaters aufgekündet wurde, wohl in der Absicht, das Theaterpersonal umzuformen und die ganze Sache sparsamer einzurichten; es ist dies ein bezeichnender Schritt, wenn man sich der bittern Streitigkeiten erinnert, welche die Theaterkasse am vorigen Reichstag veranlaßt.

Paris, vom 1. Mai.

(A. P. Z.) Der heutige Namenstag des Königs ist vom schönsten Maiwetter begünstigt. Vom frühen Morgen begann die wogende Menge nach den elyseischen Feldern zu wandeln, wo die gewöhnlichen Volksbelustigungen stattfinden. Der Municipal-Rath von Paris votirt jährlich zum Namenstage des Königs eine Summe von 100,000 Fr., wovon 30,000 Fr. bestimmt sind, den armen Familien der 12 Stadtviertel Nahrungsmittel zu verabreichen. In allen Civil- und Militair-Straf-Anstalten finden am heutigen Tage eine Menge Begnadigungen statt. Der respektive Direktor des Gefängnisses schlägt dem Minister der Justiz und dem Kriegs-Minister diejenigen Sträflinge vor, welche im Laufe des Jahres der Königlichen Milde sich am würdigsten gezeigt haben. Die beiden Minister legen diese Liste dann dem Könige zur Sanction vor und treffen die nöthigen Vorkehrungen, auf daß auf allen Punkten des Reiches die zugedachten Begnadigungen am heutigen Tage auch wirklich in Ausführung kommen. Was die National-Garde anbelangt, so läßt ihr der König am heutigen Tage alle Disziplinarstrafen nach. Auch an Beförderungen und Ordens-Verleihungen fehlt es am Namenstage des Königs nicht. — P. S. Die heutige Namensfeier des Königs ist leider durch ein schreckliche Feuersbrunst gestört worden, welche während der verflossenen Nacht in der Rue Coquenard ausbrach, und so gewaltig um sich griff, daß mehrere Einwohner des Hauses durch die Fenster herausspringen mußten, um ihr Leben zu retten. Einige Kinder, die nahe daran waren, vom Feuer erstickt zu werden, wurden glücklich dadurch gerettet, daß die Pompiers sie aus dem Fenster in den sogenannten sacs de sauvetage mehrere Stockwerke herab auf die Straße warfen.

Paris, vom 2. Mai.

Der Moniteur veröffentlicht heute einen Theil der Glückwunsch-Reden, welche zum Namensfeste des Königs an Se. Majestät gerichtet worden, und die darauf ertheilten Antworten. Der apostolische Nuncius sprach im Namen des diploma-

tischen Corps und pries besonders die glückliche Fortdauer des Friedens. Aufsehen haben die Anrede des Erzbischofs von Paris und die Antwort des Königs auf dieselbe gemacht. Der Erzbischof flocht nämlich Bemerkungen über die Freiheit der Kirche in seine Rede, die den König zu folgender zurechtweisenden Entgegnung veranlaßten: „Ich danke Ihnen, Herr Erzbischof, für die Wünsche, welche Sie mir persönlich und im Namen des Klerus von Paris darbringen. Ich glaubte hinreichende Unterpfänder dafür gegeben zu haben, daß es Mein Wille ist, die Freiheit der Religion aufrecht zu erhalten und die Geistlichkeit mit aller ihr gebührenden Achtung und Verehrung zu umgeben, so daß es wohl unnütz war, Mich auf die Art und Weise, wie Ich es eben vernommen, daran zu erinnern. Ich kann Ihnen sagen, Herr Erzbischof, und Sie wissen es bereits, daß die Geistlichkeit auf Mein ganzes Wohlwollen, auf Mein ganzes Interesse und auch auf die Beharrlichkeit Meiner Bemühungen rechnen darf, Frankreich die Wohlthaten der Religion zu sichern, damit diese auch fernerhin einerseits die beste Gewähr gegen die Laster sei, aus denen die gesellschaftlichen Zerrüttungen entsprießen, und andererseits der Quell aller Tugenden, die das Heil der Menschen begründen.“

Der Const. sagt heut mit Bezug auf die gestrigen Diskussionen in der Pairskammer: Die Proscription der Philosophie auszusprechen, die Lehre dieser Wissenschaft neuerdings zum Schweigen zu verdammen? Wahrlich, unsre Regierung muß arge Schritte rückwärts gethan haben, wenn Gesetzgeber diese Kühnheit gewinnen konnten! Wenn man es wagen durfte, mit kaltem Blut der Kammer die Albernheit vorzuschlagen, die Vernunft in die Acht zu erklären! Wir würden es begreifen, wenn Herr Destutt de Tracy oder Herr Broussais sich an der Stelle des Herrn Cousin befunden hätten, wenn Herr von Segur Lamoignon, nicht die Absichten, aber die Lehren dieser materialistischen Schriftsteller angegriffen hätte: allein wenn man sich an einen der Führer derjenigen Schule hält, die den Spiritualismus wieder zu Ehren gebracht, in der Seele der Jugend alle großen, natürlichen Wahrheiten neu belebt hat, diese Wahrheiten, welche die Grundlage alles Glücks, aller Religiosität und Sittlichkeit bilden, dann ist es klar, daß man dem Gedanken, daß man der Vernunft selbst den Krieg erklärt. — — Aber was wird die Folge dieser Dummheit, dieser Unwürdigkeit oder dieses Charlatanismus sein? Statt der Religion zu dienen, wird man Haß gegen sie wecken, sie herabsetzen, ihr eine Partheifarbe geben. In Frankreich hat der Fanatismus niemals Glück gehabt, die Religionskriege hätten unsere Väter fast in den absoluten Unglauben gestürzt; welch traurig unwürdiges Resultat mußte die Tartüfferie herbeiführen! — — Wer stimmt nicht hier dem Constitutionnel bei? Wer sieht nicht, wie überall die Tartüfferie, um sein Wort zu gebrauchen, da, wo sie sich geltend machen darf, die traurigsten Resultate herbeiführt? Die traurigsten für Religion und Frömmigkeit selbst, denn sie wird so mit Heucheleien und Scheinheiligkeit versetzt, daß sie in diesem Unkraut zu ersticken droht. Mit wahrer Frechheit macht Jeder, der etwas erlangen möchte, die fromme Heuchelei zu seinem Aushängeschilde. Man begreift kaum, wie so oft die gröbste Täuschung, der plumpeste Betrug nicht durchschaut wird, den die heuchelnde Unverschämtheit zur Erlangung ihrer Zwecke spielt! — Wehe dem Staat, wehe dem Volk, wo sich an diesen Weg irgend Hoffnungen knüpfen, denn es ist der schlimmsten Vergiftung preisgegeben, der Herz und Geist jemals anheim fallen können!

(Voss. Z.) Louis Philipp soll gefährlich erkrankt sein. (?) Die Aerzte, heißt es, hätten ihm zwei Aderlässe nacheinander verordnet.

London, vom 28. April.

(D.-P.-A.-Z.) Die Rivalität zwischen England und Frankreich, besonders was die Herrschaft zur See betrifft, giebt sich täglich in gar manchen Symptomen kund; sie wird bei aller Friedensneigung der Staatsgewalten in künftigen Tagen sicher noch zu einem Ausbruch drängen, wobei die Welt, wie in den Jahren 1793 bis 1815, das große Schauspiel des Kampfes zwischen Rom und Carthago nochmals mag aufführen sehen. In nun bald 30jähriger Waffenruhe ist die Frage: ob Frankreich mit seiner verstärkten Marine der Brittischen Seemacht gewachsen ist? zum Glück für die Ruhe der lebenden Generation eine Conjecturalfrage geblieben, obschon das Abrufen der Französischen Flotte, weg von der Syrischen Küste in den Hafen von Toulon, bei der Crisis im August 1840, durch das dadurch verrathene Mißtrauen in die eigenen Kräfte für England entscheiden dürfte. Die gehässigen Artikel gegen das „treulose Albion,“ von welchen die Französische Oppositionspresse (seit das Durchsuchungsrecht und später die Königin Pomare aufs Tapet kamen) so viele zu Tage fördert, werden zuweilen jenseits des Canals ironisch-bitter vergolten. So liest man in einer der jüngsten Nummern der „Morningpost“ nachstehende Betrachtungen: „Es würde uns ohne Zweifel leid sein, wenn ein Krieg zwischen England und Frankreich ausbrechen sollte, denn ein derartiger Zusammenstoß ungeheurer Kräfte könnte nicht abgehen ohne großes Unglück für die ganze civilisirte Welt. Nichts ist aber sinnloser, als die laut gewordene Besorgniß, im Fall eines Kriegs werde Frankreich durch seine Dampfflotten die Uebermacht gewinnen. Inzwischen könnten leicht Millionen Franzosen diese Idee auffassen und hätscheln, gerade weil

sie den ersten Begriffen des gesunden Verstandes zuwider läuft. Die Franzosen sind gewiß in vielen Beziehungen sehr liebenswürdige Leute; sie schlagen sich gut, sprechen gut, sind stark im Fabriciren vortrefflicher Vaudevilles, und excelliren als Haarkünstler; wenn sie uns aber die Ueberlegenheit in der Kunst, die Dampfkraft anzuwenden auf Handel und Krieg, streitig machen wollen, so ist das gerade so, als gedächten sie uns die Palme des Roastbeefs abzugewinnen. Ungerechnet unsere Militairmarine, unsere Kriegssteamer, haben wir eine Anzahl Handelssteamer, die in kurzer Zeit als Kriegsfahrzeuge ausgerüstet werden können und sehr bald alle Meere kehren würden. Unsere Regierung darf freilich nicht aus den Augen verlieren, was Frankreich in diesem Fache etwa versuchen mag; sollte es aber unglücklicherweise zu Feindseligkeiten kommen zwischen uns und unsern Nachbarn, so wird sicher von zwei Dingen eins geschehen: entweder bleiben die Französischen Dämpfer auf den Werften oder wir bringen sie nach unsern Häfen. Die Französischen Ingenieurs sind ohne Widerrede sehr geschickt; sie verstehen besser als die unsern, kleine Modelle von Maschinen zu fertigen und an festlichen Tagen die Wasser springen zu lassen; aber wo werden sie die kühnen, unerschrockenen, robusten Matrosen hernehmen, die mitten im Sturme der See und der Schlacht ruhig bleiben wie bei Uebungsevolutionen? So rüstige und geschickte Seeleute haben sie nicht. Die Dampfmaschine ist der Englische Riese in Friedenszeit; er wird es auch sein, wenn je Krieg ausbricht. Die Franzosen sollten sich vor der Thorheit, das Gegentheil zu glauben, wohlbedächtig hüten. Wir empfehlen ihnen den Anbau der Künste des Friedens; sie würden in einen großen Irrthum fallen, wollten sie sich mit der unsinnigen Idee schmeicheln, uns durch Dampfflotten jene Ueberlegenheit zur See zu rauben, die sie uns zugestehen mußten, ehe es Dampfmaschinen und Dampffregatten gab." — Die "Times" zerstreuen jede Befürchtung, Frankreich könne zur See gegen England aufkommen, nicht mit Worten, aber mit Zahlen. Sie geben eine interessante Notiz über das Marinematerial der drei Königreiche. In England war die Gesammtzahl der Segelschiffe unter 50 Tonnen, nach der Einregistrirung in den verschiedenen Häfen, also officiell, am 31. Dezember vorigen Jahrs 6155 von 185,832 Tonnengehalt; die der Segelschiffe über 50 Tonnen 10672 mit 2,019,414 Tonnenmaß; die der Dampfschiffe unter 50 Tonnen 337 mit 8119 Tonnen; die der Steamer über 50 Tonnen 309 mit 63,923 Tonnen; in Schottland waren 3549 Segelschiffe und 128 Dampfschiffe, (zusammen von 481,670 Tonnen) und in Irland 1921 Segelschiffe und 81 Dampfschiffe (zusammen von 198,469 Tonnen) in die Listen eingetragen. Der Tonnengehalt aller Schiffe in dem Vereinten Königreich ist 12,532,307. So viel von der Schifffahrt, die von den Küsten ausgeht. Dazu kommt noch die von den Colonien genährte Schiffsbewegung; der Verkehr mit den Colonien (Ein- und Ausfuhr) beschäftigte im vorigen Jahr 12,668 Fahrzeuge zu 2,832,287 Tonnen. Während desselben Jahrs 1843 wurden in den Häfen des Vereinten Königreichs 653 Segelschiffe (77,034 Tonnen) und 45 Steamers (83,097 Tonnen) gebaut.

London, vom 1. Mai.

Unterhaus. Sitzung vom 30. April. Die Abberufung Lord Ellenborough's ist noch immer vorzugsweise der Gegenstand, welcher die Aufmerksamkeit des Hauses auf sich zieht. Herr Hogg, einer der Direktoren der Ostindischen Compagnie, ward heute von Lord Jocelyn gefragt, ob der Direktionshof das Publikum und das Parlament durch Veröffentlichung der Aktenstücke über die Gründe der Abberufung des General-Gouverneurs aufklären werde. Herr Hogg indeß wollte sich nicht zum Organe der Direktoren aufwerfen, erklärte aber doch, daß der Hof sich ganz nach dem Verfahren der Regierung richten werde. Zugleich warnte er vor zu voreiligem Urtheil in der Sache; man solle sich namentlich nicht durch das, was an einem anderen Orte gesagt worden sei, irre machen lassen. Diesen Bemerkungen spendete die Opposition lauten Beifall, und Herr Hume, der das Verfahren der Direktoren entschieden billigte, drang wiederholt auf Vorlegung der Aktenstücke. Mit Verweigerung derselben Seiten Sir Robert Peel's ließ man den Gegenstand fallen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. April. (Schl. Z.) Seit gestern ist jetzt in den höhern Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Stelle des ausgeschiedenen Geh. Staats- und Cabinets-Ministers Grafen v. Alvensleben auf den Geh. Staats- und Finanz-Minister v. Bodelschwingh-Velmede übergegangen ist. Auf der Liste der Candidaten zu dem wichtigen Posten eines Finanz-Ministers sollen der wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, und der General-Director der Steuern, Geh. Ober-Finanzrath Kühne, an der Spitze gestanden haben. Heute will man bestimmt wissen, daß die Wahl auf Herrn Flottwell gefallen und dieser demnach zum Geh. Staatsminister und Chef des Finanz-Departements ernannt worden und seine Berufung bereits nach Magdeburg abgegangen sei. Als künftigen Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen bezeichnet man den Ministerial-Director w. G. R.-R. v. Wedel. Der greise, fast erblindete wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Hoffmann, der schon wegen Altersschwäche von dem Beiwohnen der Sitzung des Staatsrathes, von seinen akademischen und anderen Aemtern entbunden wurde, und gänzlich

quiescirt und auf eine sehr gnädige Weise von Sr. Majestät dem Könige nicht allein mit Beibehaltung seines vollen Gehalts, sondern auch mit Beibelassung seiner schönen Dienstwohnung verabschiedet worden. Schon unter dem Ministerium Altenstein war ihm der Geh. Ober-Regierungsrath und Professor Dieterici adjungirt und zum Nachfolger bestimmt. Dem Vernehmen nach soll das gedachte Institut einen größeren Kreis der Wirksamkeit, als es bisher hatte, dadurch erhalten, daß sich seine statistischen Sammlungen und Forschungen über das Inland und seine Verhältnisse hinaus auch auf die übrigen Staaten, mit denen wir in diplomatischen, commerziellen und geselligen Verbindungen stehen, erstrecken sollen. Es wird dadurch zugleich eine wahre Hilfsanstalt für die neu errichtete Handelskammer und die Abtheilung für Handel und Gewerbe überhaupt gebildet. Wir hören ferner, daß der bisherige Regierungs-Präsident v. Gerlach in Köln in derselben Eigenschaft nach Erfurt versetzt und der Posten eines Regierungs-Präsidenten in Köln dem Geh. Ober-Finanzrath und Mitglied des Staatsraths, vortragenden Rath bei der Staatsbuchhalterei, Frhrn. v. Patow, ertheilt worden ist. — Der an die Stelle des verstorbenen Herrn von Puttkammer zum Spezial-Direktor der Berlin-Potsdamer Eisenbahn ernannte Artillerie-Offizier ist der Hauptmann v. Damm.

Berlin. (Wes. Z.) Personen, die gut unterrichtet sein wollen, behaupten, daß die Seehandlung sich nun definitiv entschlossen habe, den Bau derjenigen Staats-Eisenbahnen zu übernehmen, zu deren Ausführung sich Gesellschaften nicht finden sollten. Zu diesem Behufe wird sie eine (wohl zu hoch angegebene) Anleihe von funfzig Millionen Thalern unter Garantie des Staates contrahiren. Auf diese Weise wird auch die Eisenbahn nach Königsberg, zu der sich bis jetzt noch keine Liebhaber finden wollen, zur baldigen Ausführung kommen. Dieser Bau erscheint aus mehrfachen Rücksichten höchst dringend und nothwendig, hauptsächlich aber deshalb, damit auf der einen Seite die dortigen entfernten Provinzen mit dem Kerne des Reiches eng verbunden werden, und auf der andern, um die westliche Industrie der Russischen Grenze immer näher zu führen. Denn sind erst jene Provinzen zu der hohen Culturstufe, deren sie fähig, gediehen, so dürfte schwerlich die Russische Grenzsperre ohne zu große Nachtheile für Rußland selbst länger aufrecht erhalten werden.

Theater.

Ueber die Oper Fra Diavolo von D. F. E. Auber und E. Scribe würde, nach den so öfteren Besprechungen derselben in diesen Blättern, schwerlich Neues beizubringen sein, wenn die letzte Vorstellung derselben — am 8ten d. Mts. — uns nicht in mancher Beziehung besonders angesprochen hätte.

Als Lorenzo sahen wir einen Herrn Rath vom Theater zu Danzig. Seine Stimme scheint theilweise verloren zu sein; den Musiker hört man wohl, doch stört eine Gesangsweise, die der Sänger als Ersatz der ihm theils ganz fehlenden, theils seinem Stimmregister sehr schwierig gewordenen Töne angenommen, und die sich zuweilen schreiend äußert, — wesentlich. Der Dialekt tritt so merklich hervor, daß die Ausbildung des Organes noch bei Weitem nicht vollendet zu sein scheint. Das Spiel — in dieser Partie an sich unbedeutend — war ganz erträglich; doch schien die schwere Waffe ihn dauernd zu geniren. Das sind die Bemerkungen, zu welchen ein erstes Auftreten des Herrn Rath uns veranlassen darf, welche aber ein näheres Prüfen seiner ferneren Leistungen vielleicht wesentlich abändern wird.

Pamela sahen wir von Mad. Thieme, und wenn wir versichern, daß sie im Gesange wie im Spiele bei weitem mehr leistete, als die Billigkeit erwarten durfte, so ist dies das mindeste, was zu ihrem Lobe zu sagen wir für Pflicht halten. Gerlach, ein wahrer Engländer und in dieser Treue sehr brav, war ganz bei alter Laune. Der Lord hat seine Lady eben so wohl aus Inclination geheirathet, als ihre überreiche Aussteuer und findet beides — gleich unbedenklich.

Herr Voß, Fra Diavolo, und Dlle. Conrad, Zerlina, beide bei ganzer Stimme und bei glücklichster Laune, schienen in ihren Leistungen förmlich zu wetteifern, und so wurden denn die hauptsächlichsten Musikstücke, die Romanze No. 4, No. 7 Recitativ und Arie, No. 9 Barcarolle, No. 10 Quartetto und Chor, u. s. w. in der That ausgezeichnet ausgeführt. Das Haus war wieder leer.

Berichtigung. In dem Theater-Artikel, Ztg. vom 8ten d. M., No. 56, ist Sp. 6, Z. 3 v. u. Tartufe zu lesen, statt Tartuffe, und so stets, wo dieser Name vorkommt. Sp. 7, Z. 7 des letzten Absatzes ist zu lesen: Tri-Cottin und Tri-Sottin.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	335 74‴	335,37‴	335,86‴
	8.	336,09‴	336,10‴	336,37‴
Thermometer nach Réaumur	7.	+ 8,4°	+ 17 8°	+ 12 5°
	8.	- 11,0°	+ 16,0°	+ 10,6°

Eingesandt.
Von zwei Uebeln das kleinste.

Der Herr Direktor Gerlach wird gebeten, im Falle Herr Hendrichs als Ingomar im „Sohn der Wildniß" auftreten sollte, die Rolle der Parthenia der Demoiselle Heyne und nicht der Demoiselle Fleischmann zuzutheilen.

Mehrere Theaterfreunde.

Offizielle Bekanntmachungen.

Der diesjährige Wollmarkt wird hieselbst an den dazu bestimmten Tagen:

16ten, 17ten, 18ten Juni,

wiederum an bisheriger Stelle auf den Paradeplätzen zwischen dem Berliner und Königsthore abgehalten werden. Die zur Beförderung und Bequemlichkeit des Verkehrs bestehenden Einrichtungen nehmen wir als bekannt an. Stettin, den 6ten Mai 1844.

Die Wollmarkts-Commission.

Der Mühlenbesitzer Crepin auf der Lübschen Mühle bei Stettin beabsichtigt die Anlegung zweier Bockwindmühlen, jede zu zwei Mahlgängen, auf seinen Grundstücken. Ein Jeder, der hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, wird aufgefordert, seinen Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist hier anzubringen. Stettin, den 29sten April 1844

Der Landrath v. Puttkammer.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auf die Zeichnung No. 994 der nach dem Beschlusse der vorjährigen General-Versammlung zu creirenden 1,500,000 Thlr. Actien Litt. A. sind in den bekannt gemachten Terminen die geforderten Einschüsse bis jetzt nicht eingezahlt worden. Wir erklären daher hiermit auf Grund des §. 13 unseres Statutes den betreffenden Actionair seines Rechtes aus dem Quittungsbogen für verlustig, und fordern denselben auf, den Quittungsbogen binnen 8 Tagen an unsere Haupt-Kasse hierselbst zur Cassation einzureichen. Geht derselbe binnen 8 Tagen nach Erlaß dieser Aufforderung nicht ein, so werden wir denselben nach Maßgabe der ferneren Bestimmungen des gedachten §. unseres Statuts annulliren.

Stettin, den 4ten Mai 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Brunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. Albrecht. Hülfsbuch für Alle, die an Schwäche der Geschlechtstheile leiden. — Entwickelung ihrer Ursachen, ihre Erkenntniß und sicherste, beste und leichteste Heilmethode. Dritte ganz umgearbeitete, sehr verbesserte und mit mehreren, durch neue Erfahrungen bewährten Hülfsmitteln versehene Auflage. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Buchdruckerei von **H. G. Effenbarts Erbinn (J. T. Bagmihl)**, große Wollweberstraße No. 554 in Stettin, sind erschienen und zu haben:

- Pflanzenkunde mit einer Spezialflora des germanischen Tieflandes. Von C. Heß. 8. 1s Bdchn.: Organenlehre und Familien, mit 16 Tafeln. 17½ sgr. 2s Bdchn.: Gattungen. 12½ sgr.
- Leitfaden zur Geographie von Europa, entworfen von Dr. Gribel. gr. 8. Preis 2½ sgr.
- Pommersches Wappenbuch. 1r Bd., 26½ Bogen, mit 72 Tafeln. 4. Preis 5 Thlr.
- Instruction für das Bajonettfechten. 12. Preis 1¼ sgr.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Laura mit dem Schiffscapitain Herrn C. Parlitz, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Grabow, den 9ten Mai 1844.

Wittwe Tippi.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen ihren lieben Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung.

Julius Meyer, Lehrer an der Gertrudschule,
Henriette Meyer, geb. Timm.

Stettin, den 8ten Mai 1844.

Entbindungen.

Die Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch an. Stettin, den 9ten Mai 1844. H. Moses.

Todesfälle.

Statt besonderer Meldung zeigt Freunden und Verwandten den gestern Vormittag 11½ Uhr durch die häutige Bräune verursachten Tod ihrer zärtlich geliebten Tochter Hedwig schmerzlich gebeugt an und bittet um stille Theilnahme

Jenny Werckmeister, geb. Cosmar.

Forsthaus Stolzenberg, den 6ten Mai 1844.

Gestern Nachmittag 5 Uhr endete meine liebe Frau Maria Magdalena, geb. Appel, ihre irdische Laufbahn, in Folge einer starken Erkältung und hinzugetretener Herzbeutelwassersucht, welches ich Freunden und Verwandten tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst anzeige.

Remitz, den 7ten Mai 1844

C. F. Hahne, Hauptmann a. D.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör wird zum ersten Oktober d. J. gesucht; von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zufolge Auftrags der Wittwe des verstorbenen, bei mir im Dienste gestandenen ersten Wagenführers Christian Will, habe ich alle Diejenigen, welche noch an denselben für entnommene Biere schulden, aufzufordern, Zahlungen für Rechnung des Obigen bis spätestens den 1sten Juni d. J. auf meinem Comtoir oder an die Wagenführer Christian Wegener und Friedr. Krüger zu leisten.

Gleichzeitig zeige ich an, daß der Commis L. Hart seit dem 14ten April nicht mehr in meinem Geschäfte ist und etwaige Zahlungen an denselben für meine Rechnung nicht anerkenne.

Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 902—903.

Täglich zum Frühstück und Abendessen
Spargel
im Billard Royal bei Brandes.

Da meine Restauration jetzt gänzlich eingerichtet ist, so erlaube ich mir einem hohen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich im Stande bin, jede mir zu Theil werdende Bestellung auf Diners und Soupers sowohl in meinem Lokale als auch außer dem Hause aufs Beste auszuführen.

Gleichzeitig zeige ich gehorsamst an, daß Abonnements für den Mittagstisch von 8 Thlr. aufwärts, sowohl an der Table d'hôte als à la Carte zu speisen, angenommen werden. J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.

Eine Tasche mit diversem Inhalt, worunter auch Geld, ist gefunden worden, und kann solche für die Insertions-Kosten wieder in Empfang genommen werden im Comtoir bei Bernsée et Gloth.

Einem geehrten Publikum, welche diesen Sommer Gotzlow besuchen werden, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hierselbst in dem neu erbauten Hause, nahe am Wasser, ein Caffeehaus errichtet habe. Indem ich um gütigen Besuch bitte, werde ich bemüht sein, für prompte und reelle Bedienung zu sorgen.
Gotzlow, den 10ten Mai 1844.
A. G. Sitas.

Beachtenswerth für Brennereien.
Durch unermüdetes Ergründen ist es mir gelungen, die grüne Malzhefe für Brennereien so bewährend zu ermitteln, daß bei sorgfältiger Behandlung die Productionsfähigkeit bis auf 10 $\frac{0}{0}$ pro Quart Maischraum erzielt werden kann. Möchten doch alle Brennereibesitzer die alten nachtheiligen, theils aus chemischen Ingredienzen zusammengesetzten Gährmittel verbannen. Gern will ich hierzu die Hand bieten und die Herstellung dieser grünen Malzhefe durch den Druck gegen ein sehr billiges Honorar von 5 Thlr. Cour. pro Exemplar ausführlich und leicht begreifend herausgeben. Reflectirende hierauf wollen sich gefälligst portofrei an mich wenden. Calbe a. S., den 6ten Mai 1844.
Stoppel, Brennerei-Inspektor.

Es wird ein Quartier von 2 Stuben und Zubehör in der Unterstadt zum 1sten Juli zu miethen gesucht. Adressen unter Z. in der Zeitungs-Expedition.



Das wegen seiner Schnelligkeit bekannte Dampfschiff Matador wird Sonnabend am 25sten d. M. eine Fahrt nach Rügen machen. Dasselbe wird an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr von hier abgehen, die Nacht in Swinemünde verweilen, folgenden Tags früh Morgens die Reise nach Rügen fortsetzen, sich während der Pfingstfeiertage (26sten und 27sten) dort aufhalten und am 28sten zurückkehren. Für die Bequemlichkeit der Passagiere ist bestens gesorgt, und befindet sich eine Restauration am Bord. Der Preis von hier nach Rügen ist a Person 4 Thlr, für die Hin- und Rückreise 6 Thlr., Kinder bis 12 Jahren zahlen die Hälfte. Die Billets sind bei unserm Bevollmächtigten, Herrn G. E. Castner, so wie am Tage der Abfahrt am Bord des Schiffs zu haben.
Stettin, den 8ten Mai 1844.
Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Fabrik Myslencinel bei Bromberg.
Muster-Lehr-Anstalt zur Ausbildung tüchtiger Brennerei-Vorsteher.
Den 15ten Mai fängt ein neuer Unterrichts-Cursus in der Spiritus-Fabrikation an. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich zunächst an den unterzeichneten Secretair der Anstalt zu wenden.
von Dziemborski.
Im Auftrage.

Der zweite Transport Bleichwaaren geht im Laufe dieses Monats nach Schlesien ab.
E. A. Rudolphy.

Hausbesitzer, die geneigt sein sollten, einen Bäcker als Miether aufzunehmen, und zu diesem Zwecke eine Bäckerei anzulegen, werden ersucht, ihre Adressen sub H. 4 an die Zeitungs-Expedition abzugeben.

Täglich guter frischer Spargel zum Abendessen, als auch so zum Verkauf im Langengarten bei Böbber.

Eine geräumige Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1sten Oktober von einem ruhigen Miether gesucht, möglichst in der Unterstadt. Adressen werden unter A. R. zur Abgabe im Zeitungs-Bureau erbeten.



Mit dem Dampfschiff Wollin werden bei günstigem Wetter am nächsten Sonntag den 12ten Mai Fahrten zwischen Stettin, Frauendorf und Gotzlow unternommen; erste Abfahrt hier in Stettin Nachmittag 2½ Uhr.
Friedrich Poll.



Bekanntmachung.
Die Herren Sauer et Sapel sind als Agenten und Disponenten unserer Gesellschaft ausgeschieden, und wird der Herr Capitain Hoge in Stettin bis auf Weiteres die desfallsigen Geschäfte besorgen.
Ferner benachrichtigen wir das betheiligte Publikum, daß wegen des in der Oder liegenden Dampfbaggers die Fahrten für den Monat Mai dahin bestimmt sind, daß vom 20sten d. M. ab unser Dampfschiff Cammin um 11 Uhr Vormittags aus Stettin und um 7 Uhr Morgens von hier abgeht, im übrigen aber nur die Aenderung getroffen ist, daß am 16ten d. M., als am Himmelfahrtstage, das Schiff schon um 7 Uhr Morgens aus Stettin abgehen wird.
Cammin, den 7ten Mai 1844.
Das Comité der Camminer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Pelzwaaren aller Art werden den Sommer über vor Staub und Mottenfraß aufbewahrt von E. F. Nesemann, Reifschlägerstraße No. 99.

Lichtbilder betreffend.
Das Atelier des Herrn Lüdke ist nicht mehr Schulzenstraße beim Kaufm. Herrn de la Barre, sondern von jetzt ab beim Kunstgärtner Herrn Rohloff, Pladrinstraße No 117 b, wo Lichtbilder von der Größe eines Medaillons ab in bekannter Klarheit und Schärfe gefertigt werden. Da der Aufenthalt des rc. Lüdke nicht von langer Dauer sein kann, so bittet derselbe, die ihm bereits zugesagten Bestellungen gefälligst bald zu machen.
E. Sanne et Co.

Einladung.

Zu meinem neu etablirten Kaffeehause lade ich meine verehrten Freunde und Gönner ganz ergebenst und freundschaftlichst ein; es werden nicht nur allein Portionen Kaffee verabreicht, sondern Familien finden auch die größte Bequemlichkeit, ihren Kaffee nach Wunsch selbst zuzubereiten.

J. F. Herz, Charlottenthal, früher Glashütte.

Freunde des Kegelspiels ladet ebenfalls recht freundschaftlichst ein J. F. Herz.

Zu dem so üblichen unschuldigen Vergnügen, zum Abwerfen von Tauben, welches Eltern ihren Kindern so gerne gewähren, ladet ergebenst ein

J. F. Herz.

Ferner erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich meine Profession neben dem obigen Geschäft nach wie vor mit Eifer und Fleiß betreiben werde, und verbinde hiermit die Bitte, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren. J. F. Herz, Tischler-Meister.

☞ Die Gönner und Freunde ☜
der

Neuen Bade-Anstalt

vor dem Ziegenthore

werden freundlichst zum fleißigen Baden eingeladen und jeder geehrte Badegast wird von der zuvorkommenden und reellen Bedienung befriedigt werden.

Die Preise für jede Art der Bade-Ingredienzien sind zur Ansicht der Badenden im Gartensaale angehangen.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend einem meiner Leute etwas ohne baare Zahlung verabfolgen zu lassen, da ich nicht dafür aufkommen werde.

G. Gadsby, Capt. vom Engl. Schiffe Stephan.

Im 2ten Stock oder parterre wird zum k. 1sten September oder Oktober ein Quartier von 3 bis 5 Stuben gesucht. Adressen werden unter J. R. 44 durch das Intelligenz-Comtoir erbeten.

☞ Einladung nach Tivoli. ☜

Blonden, Strohhüte und Federn, so wie seidene und wollene Sachen werden bei mir äußerst sauber gewaschen und hergestellt und da ich dies gründlich beim Herrn Klocke erlernte, so werde ich gewiß jeder Anforderung genügen. Ich wohne in dem bisherigen Lokal des verstorbenen Herrn Klocke, Küterstraße No. 43. Wilhelmine Brokowsky.

Am Sonntage Rogate, den 12. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. Mai 1844.

Weizen,	1	Thlr.	$27\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	"	$7\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$13\frac{3}{4}$	"
Gerste,	—	"	$27\frac{1}{2}$	"	"	1	"	—	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	$7\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$12\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 7 Mai 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$88\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{3}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	167
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$194\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	$159\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	$96\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$93\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{1}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	152	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$128\frac{1}{4}$	$127\frac{1}{4}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$122\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{4}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$134\frac{1}{2}$	$133\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	—	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 57 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 10. Mai 1844.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Händler Johann Christoph Ganz, welcher wegen Bettelns unter falschen Namen und unter fälschlicher Vorschützung von Unglücksfällen von Pencun hergewiesen wurde, ist nicht angekommen.

Wir bitten, wenn er angetroffen wird, ihn hierher oder in die nächste Landarmen-Anstalt abliefern zu lassen.

Ueckermünde, den 23sten April 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement: Namen, Johann Christoph Ganz; Stand, Händler; Geburtsort, Hohensaaten, früher Stralsund; Religion, evangelisch; Alter, 74 Jahre; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, grau; Stirn, frei und faltig; Augenbraunen, grau; Augen, matt graublau; Nase, stark; Mund, gewöhnlich; Zähne, schlecht; Bart, grau; Kinn, kurz und sehr stark; Gesicht, stark, aber mager; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, stark. Besondere Kennzeichen: defekte Nägel an der rechten Hand und kahle Platte.

Steckbrief.

Der eines Diebstahls dringend verdächtige Einwohner Johann Ramm von hier, hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen, und ist bisher nicht wieder ergriffen worden. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf den ꝛc. Ramm Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an uns abliefern zu lassen.

Greifenhagen, den 3ten Mai 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Signalement: Familienname, Ramm; Vorname, Johann; Geburts- und Aufenthaltsort, Greifenhagen; Religion, evangelisch; Alter, 22 Jahre; Größe, 5 Fuß 3½ Zoll; Haare, blond; Stirn, hoch; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, gebogen; Mund, gewöhnlich; Bart, im Entstehen; Zähne, vollständig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittler. Besondere Kennzeichen: keine.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Vorladung.

Nachstehende Verschollene:

1) die Gebrüder Grunow, Johann Christoph, welcher am 11ten Januar 1776 geboren ist, im Jahre 1792 zu Stresow bei Leba gestorben sein soll, und Hans George, welcher am 9ten Januar 1780 geboren, im Jahre 1797 zur See gegangen und zuletzt im Jahre 1801 zu Danzig gesehen worden ist, und deren Vermögen in 50 Thlr. 20 sgr. 6 pf. besteht,

2) Johann Ludwig Westphal, am 3ten Oktober 1766 geboren, welcher im Jahre 1788 sich nach Surinam begeben, seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen 47 Thlr. 15 sgr. 11 pf. beträgt,

3) der Seefahrer Matthias Reymann, welcher am 20sten August 1780 geboren, im Jahre 1799 zur See gegangen ist und seit 1802 keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 32 Thlr. 5 sgr. 6 pf. und einem Antheile an einigen Wiesen besteht,

4) Johann Ludwig Jakob Baje, am 31sten Dezember 1805 zu Regenwalde geboren, Sohn der unverehelichten Elisabeth Krumbiegel, früher separirte Feldwebel Wieke, damals Braut des verstorbenen Glasermeisters Jakob Baje zu Güstrow, im Jahre 1825 Unteroffizier bei der 10ten Fuß-Compagnie der 8ten Artillerie-Brigade zu Saarlouis und Coblenz, welcher später nach Java gegangen ist, seit dem Juli 1828 nichts von sich hat hören lassen, und dessen Vermögen in 35 Thlr. 4 sgr. 3 pf. besteht,

5) der Seefahrer Christian Seils aus Raths-Damnitz gebürtig, welcher vor länger als 30 Jahren von Stolpmünde aus auf einem portugiesischen Schiffe zur See gegangen und nicht zurückgekehrt ist, und dessen Vermögen in einer auf 110 Thlr. geschätzten Kathenwohnung besteht,

6) Johann Jacob Ferdinand Lillwitz, ein unehelicher Sohn der hierselbst verstorbenen Wittwe des Arbeitsmanns Franz Jakob Wenzel, Christliebe geborne Lillwitz, am 15ten Juni 1806 zu Klein-Crien geboren, welcher im Jahre 1816 von Stettin aus nach Alt-Damm in Pension gegeben worden, von dort aber verschwunden ist, und dessen Vermögen sich auf 6 Thlr. 27 sgr. 4 pf. beläuft,

7) die Geschwister Anne Christine und Johanne Christiane Goerz oder Gerths, beide zu Zanow, erstere am 10ten April 1780, letztere am 11ten August 1784 geboren, deren Aufenthaltsort seit länger als 20 Jahren nicht zu ermitteln gewesen, und deren Vermögen für eine jede 11 Thlr. 24 sgr. 10 pf. beträgt,

oder deren etwanige Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf den 7ten September 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Messerschmidt angesetzten Termine auf dem hiesigen Land- und Stadtgericht entweder persönlich oder schriftlich zu melden und zur Erhebung der für sie vorhandenen Gelder sich zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todes-Erklärung und was dem anhängig ist erkannt, und ihr Vermögen entweder den bekannten Erben oder als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zuerkannt und ausgezahlt werden wird.

Zugleich werden die unbekannten Erben oder nächsten Verwandten folgender Personen:

1) des am 4ten März 1835 auf hiesiger Feldmark erstarrt gefundenen und bald darauf verstorbenen Müllergesellen Andreas Gottlieb Besch oder Beß — des am 18ten Juni 1802 zu Lodder gebornen Sohnes des ehemaligen Verwalters Johann Bogislar Beß und dessen Ehefrau Johanne Charlotte, geb. Raddatz, — dessen Nachlaß in einer silbernen Uhr und 17 Thlr. 18 sgr. 11 pf. besteht,

2) des am 11ten Oktober 1836 hierselbst verstorbenen Arbeitsmanns Johann Biegelahn, eines unehelichen Sohnes der Christine Biegelahn, dessen Nachlaß sich auf ungefähr 35 Thlr. beläuft,

3) des am 9ten Mai 1835 im hiesigen Invalidenhause

verstorbenen Invaliden Michael Werbelow, dessen Nachlaß 8 Thlr. 29 sgr. 10 pf. beträgt,

4) des am 22sten Dezember 1769 im Dorfe Eichelshagen, Pepritzer Kreises, gebornen und am 31sten August 1841 in dem Stolpe-Strom ertrunken gefundenen Invaliden Christian Schonert, dessen Nachlaß sich auf 9 Thlr. 9 sgr. 2 pf. beläuft,

hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem voraufgeführten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ihre Erb-Legitimation zu führen, widrigenfalls sie mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt und die Nachlaßmassen entweder den sich legitimirenden Erben oder als herrenlose Güter dem Königlichen Fiscus anheim fallen werden.

Stolp, den 19ten Oktober 1843.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die Banco-Obligation Litt. M. No. 32,744, über den Betrag von 80 Thlr. lautend, welche das Patrimonialgericht Zwirnitz für den Johann Gottfried Klemz beim Königl. Banco-Comtoir zu Stettin am 1sten Mai 1837 zinsbar bestätigt hat, und auf welche die Zinsen seit diesem Tage noch nicht bezahlt sind, ist nach der Angabe des Inhabers, Knechts Johann Gottfried Klemz, bei dem im herrschaftlichen Wohnhause zu Quisbernow in der Nacht vom 26sten auf den 27sten August 1841 stattgehabten Brande verloren gegangen. Auf den Antrag des gedachten Knechts Klemz werden alle Diejenigen, welche an die benannte Bank-Obligation Litt. M. No. 32,744 über 80 Thlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 12ten Juni 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius von Dewitz anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte anzumelden, als welche ihnen die Justizräthe Teßmar und Hildebrand und die Justiz-Commissarien Villnow und Valentin vorgeschlagen werden, widrigenfalls sie mit solchen präcludirt, die erwähnte Bank-Obligation amortisirt und an deren Stelle eine neue ausgefertigt werden wird.

Cöslin, den 14ten Februar 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Civil-Senat.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße daselbst sub No. 558 belegene, den Erben des Braueigen Johann George Maeder zugehörige, auf 5970 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 20sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das ¼ Meile von Stettin auf dem alten Tornei belegene, aus folgenden, zusammen ein Ganzes bildenden Grundstücken, als:

1) dem Ackerwerk No. 4 von 4½ Hufen und zwei Kämpen nebst Wiesen,
2) dem Ackerwerk No. 24 von 4½ Hufen nebst Zubehör und zwei bei Bollinken belegenen Wiesen,
3) dem s. g. Pommerensdorfer Kamp No. 129 b,
4) dem Ackerwerk St. George oder St. Jürgen No. 9 und 10 nebst Zubehör,
5) dem Ackerwerk No. 30 von ½ Hufe,

bestehende, dem Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Möller zugehörige Ackerwerk, abgeschätzt auf 104,631 Thlr. 10 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 19ten Juni, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 32 zu Zabelsdorff belegene, dem Zieglermeister Carl August Schultz und dessen Ehefrau zugehörige, auf 1700 Thlr. abgeschätzte Ziegelei-Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 15ten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termin zu melden.

Auktionen.

Montag den 20sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 562: Glas, gute mathematische Instrumente, viel Betten; ferner: birkene Möbeln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, Spiegel, Spinde aller Art, Komoden, Waschtoiletten, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das neuerbaute Haus Papenstr. No. 308 ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei A. Siebner.

Mein Haus No. 1126 am Klosterhof bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Seines grossen Hofes wegen würde sich dasselbe zu jedem Geschäfte eignen. Stettin, den 1sten Mai 1844.

J. F. Zöllner.

Verkäufe beweglicher Sachen.



Castor- u. Filz-Hüte neuester Pariser Façon, von 2 Thlr. an, sowie auch **Seidenhüte** auf Filz von 1 Thlr. an empfiehlt in großer Auswahl

Carl Ludewig, Schuhstraße.

Kisten zur Verpackung leichter Gegenstände hat billig abzulassen C. A. Greck.

Im hiesigen Arbeitshause wird ein bedeutendes Quantum sehr gutes Dichtwerg recht billig zum Verkauf offerirt.

Mein Lager verschiedener **Leinenwaaren** ist jetzt wieder aufs vollständigste assortirt und empfehle ich als überaus billig

carrirtes Bettbezugzeug,
⅞ breit, von 3 sgr. pro Elle an,

carrirtes Bettbezugzeug,
¼ breit, von 3½ sgr. und 4 sgr.,

Creas- u. Weißgarn-Leinewand,
in Stücken zu 52—60 Ellen, rein Leinen, von 8 Thlr. an. S. Hirsch, Heumarkt No. 46, zwischen den Herren Müller & Lübcke und dem Apotheker Herrn Zietelmann.

Für Herren.

Extra feine Bielefelder Leinewand zu Plett-hemden, das Stück von 22, 25, 26 und 30 Thlr., Holländische Battist-Leinewand, das Stück zu 60 Ellen, 30, 35, 40 bis 50 Thlr, erstere die Elle 10, 12 bis 16 sgr., letztere die Elle 16, 18, 20 sgr. bis 1 Thlr., empfing und empfiehlt in großer Auswahl
S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Plettbemden werden auf Bestellungen gut und billigst angefertigt bei S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Preußische

Strickbaumwolle,

ausgezeichnet schön gesponnen, ungebleicht und gebleicht, das richtige Pfund von 16 sgr. bis 1⅓ Thlr. empfiehlt
S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Schlesische Leinewand in Rester
und
feine leinene Taschentücher
bei S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Weissen Klee- und Thymothee-Gras-Saamen, so wie schwere Pomm. Sack- und Segelleinewand verkaufen billigst
Taetz & Co., Frauenstr. No. 918.

Die Baiersche Bier-Niederlage,
Breitestr. No. 345,
empfiehlt sich mit gutem Baierschen Bier hier und in der Umgegend, sowohl Thalerweise als auch in einzelnen Flaschen zu verkaufen.
Porter-Bier, 12 Flaschen für 1 Thlr., a ⅜ Flasche 3 sgr. 6 pf.,
Baiersch Bier, 26 Flaschen für 1 Thlr., a ⅜ Flasche 1 sgr. 6 pf.,
Böhmisch Weißbier, 30 Flaschen für 1 Thlr., a ⅜ Flasche 1 sgr.
A. W. Schönberg.

100,000 Mauersteine sind auf dem Gute Sydowsaue (bei Alt-Damm) zu verkaufen.

Nur noch kurze Zeit

wird mit dem zu auffallend billigen Preisen stattfindenden Verkaufe aller Gattungen Tuche und Buckskin, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, fortgefahren und werden die **Tuche, ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten; die **Buckskins etwas über die Hälfte des eigentlichen Werths,** die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft, in der zur Abwickelung dieses Geschäfts hierselbst errichteten Tuch-Niederlage aus Berlin,
Hünerbeinerstraße No. 948,
1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.

Die neuesten **Hut- und Hauben-Blumen** empfiehlt zu sehr billigen Preisen die **Fabrik** Schuhstraße No. 857.
NB. Lehr-Demoiselles werden daselbst noch angenommen

Die Berliner Stiefel-Fabrik,
Beutler- und Reifschlägerstr.-Ecke No. 53,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von Herren-Stiefeln und Sommer-Schuhen zu den billigsten Preisen; auch werden Bestellungen prompt und billig ausgerichtet.

4 sgr. a Quart
fein dopp. Citronen-Branntwein, Liqueur a Quart 8 sgr. von frischer Frucht bei
Julius Lehmann & Co., Heiligeiststr.-Ecke.

Den

Ausverkauf von Tuchen und Buckskin zu festen Preisen

bringe ich dem geehrten Publikum mit dem Bemerken in Erinnerung, daß das Lager noch mit sämmtlichen Farben und Gattungen von Tuchen, reellster Waare, versehen ist und zu äußerst niedrigen Preisen verkauft wird.
Seelig Moses.

Zweite Beilage zu No. 57 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. Mai 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Knicker, Marquisen, Douairiers, Sonnen- und Regenschirme empfiehlt bei einer sehr großen Auswahl zu äußerst billigen Preisen C. A. Greck.

Italienische Bordürenhüte, glatte Italienische Damen-, Mädchen- und Knaben-Strohhüte, desgleichen in Reisstroh und in bunten Geflechten, sowohl in ganzen Dutzenden als auch einzeln in bekannter bester Qualität bei C. A. Greck.

Die größte Auswahl der neuesten Hutbänder, glatter Atlas- und Gros de Tour-Bänder, französischer Hauben- und Hutblumen und billige Vasenblumen empfiehlt C. A. Greck.

Sehr reich gestickte Mullkragen, Cannezous, Chemisetts, Latze, Ueberfallkragen, Taschentücher und Manschetten empfiehlt billigst C. A. Greck.

Seidene Sommer-Mäntelchen, Burnous, Mantillen, Umschlagetücher, Shawls, Camails in Tüll und Mull empfing und empfiehlt C. A. Greck.

Ausgezeichnet schöne seidene Sommerhüte empfing und empfiehlt als etwas ganz Neues C. A. Greck.

Filz- und Castor-Hüte

neuester Pariser Façon, in der ausgezeichnetsten Schönheit, Schwärze und Glanz, von 1 Thlr. 25 sgr. an, desgleichen seidene Hüte auf Filz von 1 Thlr. an empfiehlt. Gotifr. Ludwig, oben der Beutlerstraße No. 96.

Steppdecken

mit Baum- und Waldwolle wattirt empfiehlt C. A. Rudolphy.

Corsetts und Stepprröcke empfiehlt zu Fabrikpreisen. C. A. Rudolphy.

Marquisen, seidene und halbseidene Knicker empfiehlt zu den billigsten Preisen C. Schwarzmannseder.

Den Herren Mühlenbesitzern empfehle ich ächt engl. Mühlsägen und Feilen rc.

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Astrach. Erbsen,
gepresster Caviar
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Umschlagetücher, Long-Shawls und die neuesten Kleiderstoffe empfingen Gust. Ad. Toepffer & Co.

Ausverkauf.

Durch den Empfang der Leipziger Meßwaaren habe ich mein Lager durch französische und Wiener Umschlagetücher, seidene Shawls, italienischen Taffet, Jaconets, Zitze, carrirte Camlots und sonst den neuesten Stoffen aufs reichhaltigste sortirt, und verkaufe selbige zu wirklich billigen Preisen. Besonders preiswürdig empfehle ich $\frac{5}{4}$ br. Zitze, a 3 und 5 sgr., Jaconet-Kleider, a $1\frac{1}{2}$ und 2 Thlr.

M. J. Daus.



Sonnenschirme, Douairiers, Marquisen und Knicker in den neuesten Mustern, so wie die neuesten Zeuge zum Beziehen, in großer Auswahl, empfiehlt die Schirm-Fabrik von H. G. Kluge, Fuhrstraße No. 628.
(Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.)

Pächter-Käse von vorzüglicher Qualität a Pfd. 2 sgr., in ganzen Broden a Pfd. $1\frac{3}{4}$ sgr., bei Julius Lehmann et Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Torf, welcher sich ebenfalls zur Heizung von Kochöfen und Kochmaschinen eignet, empfiehlt A. E. Meyer.

Gutes Schuhmacher-Pech a Pfd. 2 sgr., im Stein billiger bei C. S. Albrecht, Neuenmarkt No. 23.

Schönen Steinbuscher Sahnenkäse empfing wieder und offerirt J. Schwolow.

Von Tapeten und Borden

ist mein Lager auf das Vollständigste assortirt und offerire Tapeten in geschmackvollen Mustern von 5 sgr. bis 3 Thlr. E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Blanken Berger Leberthran zum Medizinalgebrauch, br. Berger Leberthran und besten Holl. Süßmilchs-Käse empfiehlt Guido Fuchs.

Täglich frische Tafelbutter, so wie bestes Weizen-Dampfmehl bei R. Stadion & Comp., Frauenstraße No. 913.

Stets frische und ausgezeichnet schöne
Pfundbärme
offeriren R. Stadion et Comp., Frauenstraße No. 913.

Verpachtungen.

Kuhpächterei-Verpachtung.

Von den bisher in Parcelen von einigen Morgen verpachteten, der hiesigen Kommune gehörigen Oderwiesen sollen mehrere hundert Morgen zur Begründung von großen Kuhpächtereien zusammen gelegt und auf 30 Jahre dergestalt an den Meistbietenden verpachtet werden, daß

der Pächter aus seinen Mitteln das Inventarium anschaffe und die Gebäude errichte, den Werth der Letztern aber bei Ablauf der Pacht vergütigt erhalte.

Vorläufig sollen die Wiesen zur Anlage zweier Kuhpächtereien zu Bodenberg und bei dem Zoll von resp. 300 bis 500 Morgen und auf Verlangen auch mehr zum Ausgebot gestellt werden, wozu der Termin im hiesigen Rathssaale am 7ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, ansteht.

Die Uebergabe der Wiesen kann zum 1sten Mai k. J. erfolgen.

Weitere Auskunft ertheilt der Herr Stadtrath Winkler, große Wollweberstraße No. 584.

Stettin, den 25sten März 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Publicandum.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Völschendorf ist ein Termin auf den 15ten Mai c., Vormittags um 11 Uhr, in unserm Sessionszimmer anberaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und sind 8 Tage vorher in unserer Registratur einzusehen. Stettin, den 7ten Mai 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Am 20sten und 21sten d. M. sollen die hiesigen herrschaftlichen Wiesen verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet Lembke, Inspektor.

Fürstenflagge, den 4ten Mai 1844.

Vermiethungen.

Kleine Domstraße No. 767 ist eine Stube, Kammer und Alkoven mit Möbeln zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist sofort ein Laden, wozu auf Verlangen auch Kabinet und Küche gegeben werden kann, zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Hauses breite Strasse No. 351 ist zu vermiethen. A. D. Förster.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein Unterquartier, welches sich zu einem Ladengeschäft vorzüglich eignet, zu vermiethen. Das Nähere ist Schuhstraße No. 856 zu erfragen.

Große Oderstraße No. 8 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben in der 2ten und 2 Stuben in der 3ten Etage, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Keller, Holzstall, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, vom 1sten Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres darüber daselbst im Comtoir, parterre links.

Sommerwohnung.

Ein anmuthig belegenes Sommerquartier mit Gartenpromenade, vorzüglicher Aussicht, nahem Walde, bestehend aus 1, 2 oder 3 Stuben mit beliebigen Kammern und Cabinet und Zubehör, ist in der Nähe Stettins jederzeit für circa ½ der in Stettin gewöhnlichen Miethe zu beziehen.

Auch kann dasselbe auf Jährlichkeit billig vermiethet werden. Näheres Zeitungs-Expedition.

In meinem Hause Fischmarkt No 959—960 ist in der 2ten Etage ein freundliches Quartier von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör am 1sten Juli zu vermiethen. E. W. Gollnisch.

Schiffbaulastadie No. 8 ist in der 3ten Etage eine freundliche Stube mit Möbeln zum 1sten Juni zu vermiethen.

Zwei sehr freundliche möblirte Stuben sind zu vermiethen Fischmarkt No. 962, 1 Treppe hoch.

In einer lebhaften Geschäftsstraße Stettins ist ein geräumiger Laden von Johannis c. ab zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube und Kammer, ohne Möbeln, ist in der Frauenstraße No. 904 zum 1sten Juni c. zu vermiethen.

Eine Stube, nach hinten heraus, mit oder ohne Möbeln, für eine einzelne Person, ist gr. Oderstraße No. 73 sehr billig zu vermiethen.

Sommerwohnungen sind in Bredow zu vermiethen. Näheres kl. Domstraße No. 784 bei E. Schmid.

Schiffbaulastadie No. 38 ist die 2te Etage zu vermiethen.

Breitestraße No. 390 ist parterre nach vorne eine große helle Stube, auch zum Laden oder Comtoir gut passend, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Breitestraße No. 359 wird zum 1sten Juni ein Bedienter gesucht, der gut aufzuwarten und mit Pferden umzugehen versteht.

Eine in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrene rechtliche Frau sucht zum 1sten Juli einen guten Dienst als Wirthschafterin. Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. Z. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, wie auch geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung Pelzerstraße No. 665.

In der Kunst- und Handelsgärtnerei von Groß et Bayer können zwei gesittete Knaben sogleich oder zu Johannis d. J. unter annehmbaren Bedingungen als Lehrlinge eintreten.

In meinem Geschäfte findet ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen sogleich ein Unterkommen.

Zugleich biete ich hiermit sehr schönen Stärke-Syrup zu dem billigen Preise von 4 Thlr. pr. Centner an.

Greiffenhagen, den 1sten Mai 1844.

Theodor Adamson.

Für mein Leinen-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. C. A. Rudolphy.

Wohnungs-Veränderungen.

Das Comptoir von S. F. Winckelsesser befindet sich jetzt in der gr. Oderstraße No. 67.

Comptoir und Wohnung von
Christen und Stolting
sind jetzt Schulzenstraße No. 338, im Hause der Herren F. de la Barre & Co., 1 Treppe hoch.

Geldverkehr.

Eine Obligation über 1000 Thlr. zur sicheren Hypothek ist zum 1sten Juli c. zu cediren. Näheres kleine Domstraße No. 769, parterre.